

DAS FENSTER

Es hat angefangen in einem kalten Winter.

In einem Fensterflügel war die obere quadratische Scheibe kaputt. Der kleine, vergilbte Vorhang wehte durch diese Öffnung. Er verhing sich in der Dachrinne. Er zerfetzte am unteren Ende. Er wurde in der Hälfte abgeschnitten.

Die Fensteröffnung wurde mit einer schwarzen Folie verschlossen.

Da wurde ich neugierig.

Von da an beobachtete und fotografierte ich das Fenster.

Immer wenn ich an meinem Flurfenster vorüberging, sah ich drüben die Veränderungen.

Niemals sah ich Menschen.

So ging das über Jahre.

Das Fenster erzählte mir Geschichten von den Menschen und ihrem Leben. Selten hörte ich Stimmen, manchmal unverständliche Satzketten durch eine angrenzende Wand: Ein Mann – eine Frau.

Viel später lernte ich den alten Mann und die Frau kennen.

Irgendwann waren beide weg.

Neue Mieter zogen ein.

Das Fenster wurde mit Brettern vernagelt und mit Schieferziegeln bedeckt.

R.S.